



Neuer Ortsrundgang startet am Hobafäscht

Die Perle des Strohgäus geht mit der Zeit und führt ihre Besucher digital begleitet durch das historische Dorf. Vorgestellt wurde das Projekt der Agendagruppe „Lebenswertes Münchingen“ auf dem Hobafäscht.

KORNTA-MÜNCHINGEN

VON THOMAS FAULHABER

Die Besucher freuen sich, dass das beliebte Straßenfest nach zwei Jahren wieder stattfinden kann. Der Gottesdienst wird unter freiem Himmel gefeiert und nach dem Schlussgebet der Frühschoppen bestellt. Alternativ kann man auf dem Kunst- und Kreativmarkt und in den Geschäften beim verkaufsoffenen Sonntag bummeln. Die Blaskapellen der Musikvereine Münchingen und Oberderdingen unterhalten die Gäste. Auf der Bühne gibt es Vorführungen. Fast 40 Stände sind aufgebaut und sonst geschlossene Höfe geöffnet. Es wird bei Kaiserwetter durch die Gassen geschlendert, auf Bierbänken gehockt, gegessen und geschwätzt. Es ist viel los im Herzen Münchingens.

Inmitten dieses Trubels stellte die Agendagruppe ihr neues „Baby“ vor: einen Ortsrundgang mit zwölf Stationen. Beginnend am Rathaus, vorbei an der Johanneskirche, dem Heimatmuseum, Hengelhaus, Glöckle, den beiden Schlössern, am Spitalhof, Backhaus, der Bürgerstube Lamm und dem ehemaligen Gasthaus zur Traube bis hinunter zum Münchinger Bahnhof.

An jedem Gebäude kann jetzt

mit dem Handy ein QR-Code aufgerufen werden, der auf eine Homepage weiterleitet. Darauf startet als Erstes ein vertonter Kurzfilm. Es folgen weitere Bilder der Außenansicht sowie Fotos von innen und informative Texte über die Geschichte und die Nutzung der Gebäude bis heute. Ursula Schill und Ulrich Volkmer haben die Idee umgesetzt. Damit wollten sie beim Stadtmarketing neue Wege beschreiten. Der Fokus liegt dabei auf jungen und neuen Mitbürgern, die sie neugierig machen wollen, die Umgebung mit ihren markanten, historischen Gebäuden kennenzulernen. „Wir wollen damit aber den Führungen von VHS und Heimatverein keine Konkurrenz ma-

Die Feuerspritze aus dem Jahr 1867 funktioniert immer noch

chen, sondern das Angebot ergänzen“, betont Schill. Zahlreiche Quellen, auch private, wurden für die Beschreibungen angezapft und das Ergebnis mit dem Stadtarchiv und den Eigentümern abgestimmt.

Es werden auch Geschichten und Anekdoten erzählt. Zum Beispiel, dass die alte Feuerspritze aus dem Jahr 1867 im Erdgeschoss des Rathauses, eine der ersten war, die Wasser gleichzeitig ansaugen und bis zu 20

Meter hoch spritzen konnte. Sie funktioniert auch heute noch. Bis heute hält sich auch die Sage, dass eine große Glocke aus der Johanneskirche im Pfälzischen Erbfolgekrieg gestohlen wurde und jetzt im Straßburger Müns-

ter hängt. Das prachtvolle „Glöckle“ hat seinen Namen von der Glocke auf dem Dach. Das Fachwerkhaus war über 300 Jahre Wohnsitz der Münchinger Schultheißen. Es wird erzählt, dass damit der Büttel gerufen wurde.

Auch das Hobafäscht hat Geschichte. Am Rosenbrunnen wurde das Fest vom Musikverein Mitte der 1990er Jahre aus der Taufe gehoben. 1997 haben sich dann andere Vereine und die Selbstständigen angeschlossen. Das Hobafäscht war geboren. Benannt nach einem Messer mit gekrümmter Spitze und zugleich Spitzname der stolzen, eigenwilligen und ab und an auch derben Münchinger, die wohlhabend waren, selbstbewusst auftraten und mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg hielten.



Das Glöckle ist eine der Stationen des neuen Stadtrundgangs in Korntal-Münchingen.

Foto: Ramona Theiss